

G(1) G = Grundton (1) = erste Tonebene oder erstes Tonplateau
 G = Tonname bzw. Oktavraum (hier: großes G)



Alle drei Grifflöcher sind geschlossen.

I(2) I = erster Oberton (2) = zweite Tonebene oder zweites Tonplateau
 g = Tonname bzw. Oktavraum (hier: kleines g)



Alle drei Grifflöcher sind geöffnet.

VII(8) VII = siebter Oberton (8) = achte Tonebene oder achttes Tonplateau
 g'' = Tonname bzw. Oktavraum (hier: zweigestrichenes g)



Griffloch 1 ist geöffnet, Griffloch 2 ist leicht bis halb geöffnet.

 Fujara-typische, baubedingte Abweichungstendenz der Intonation im Vergleich zur Normfrequenz (440 Hz) und einem gleichstufig temperierten Stimmungssystem. (hier: der Ton ist höher)



Alternative Griffe sind grau unterlegt.

Die Töne weichen in der Regel von der Normalfrequenz des entsprechenden Tones im temperierten Stimmungssystem deutlich ab, sind aber dennoch für spezielle Anwendungen (je nach Instrument) gut geeignet.

gis / as Zwei Notennamen für den gleichen Ton, entsprechend seiner Ableitung vom Stammtton (hier: # g = kleines gis / b a = kleines as)

h h = Stammtton (hier: kleines h)

b b = tiefalteriertes h (hier: b h = kleines b)

(Im angelsächsischen Sprachraum gilt: h = b / b = b flat)



Magenta markiert das Griffloch, mit dem man durch schnelles Öffnen und Schließen das für die Fujara typische Vibrato erzielen kann. (Fingervibrato) (Hier: Griffloch 3)

 Töne, die für den "Prefuk" (engl. "woosh") besonders geeignet sind. Druckvolles Einblasen lässt Töne eruptionsartig in die Höhe schnellen. Pfeile in kräftigem Gelb markieren besonders günstige Ausgangstöne für diese traditionelle Verzierungstechnik.



Türkis markiert das Griffloch, mit dem man durch schnelles Öffnen und Schließen eine Verzierung der Hauptnote erzielen kann (Triller). Hier: Griffloch 1)

 Je nach Instrument können weitere Obertöne erzeugbar sein, jedoch verschmelzen sie zunehmend zu einem scharfen, rauschenden Sound ohne erkennbare Tonhöhe.



Grün markiert das Griffloch, mit dem eine Intonationskorrektur durch minimales Anlegen des Fingers an das Griffloch erzielt werden kann. (Hier: Griffloch 1)

FUJARA-Griffabelle

von Marco Trochelman

Legende

Die Herstellung der FUJARA ist nach wie vor kaum standardisiert und viele Instrumente werden noch heute ausschließlich in Handarbeit auf der Grundlage unterschiedlicher tradierter Abmessungen hergestellt.

Der Futarist muss also die Eigenheiten einer FUJARA genau erforschen und jeden einzelnen Ton nach und nach kennen lernen. Dafür ist die Griffabelle ein unterstützendes Arbeitsmaterial.

Die vorliegende FUJARA-Griffabelle ist eine systematische Darstellung der Materialtonleiter der FUJARA, also aller definierten Töne, die auf der Bass-Obertonflöte gespielt werden können, vorausgesetzt, es handelt sich um ein entsprechend hochwertiges Instrument.

Die Griffabelle visualisiert die eigenwillige Logik der FUJARA und ist ein Ergebnis jahrelangen Arbeitens mit Instrumenten verschiedener FUJARA-Baumeister.

